

ALPDRUCK

NOVELLE VON FRÉDÉRIC BOUTET

Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen
von Lina Friedlaender

Gegen 5 Uhr morgens konnte Odette Auberive nicht länger die tödliche Angst ertragen, die sie wachhielt. Sie war wie im Fieber, hätte in ihrer Erregung am liebsten losgeschrien, und ihr namenloses Entsetzen wurde in der nächtlichen Stille und in der wachsenden Verwirrung der Schlaflosigkeit zu einer kindischen Furcht.

Im hellen Schein des elektrischen Lichts, das noch immer brannte, weil sie sich vor der Finsternis gefürchtet hatte, verließ sie ihr Bett. Vor dem Spiegel bürstete sie fast mechanisch, aus Gewohnheit, ihre kurzen goldblonden Locken und puderte ihr hübsches Gesicht, da die in dieser Nacht vergossenen Tränen ihre feine Nase und ihre zarten Wangen in unschönem Glanz gerötet hatten. Dann streifte sie ein duftiges Kimono über, das sich an ihre reizenden Formen anschmiegte, und begab sich in das danebenliegende Zimmer.

Es war das Zimmer ihres Gatten, des Herrn Noël Auberive. Er war zwanzig Jahre älter als seine Frau, und nach ihrem Willen, den sie von Anbeginn der Ehe geäußert hatte, schliefen sie getrennt.

Als Odette eintrat, stellte sie beim Lichtschein der Nachtlampe, wie sie es erwartet hatte, fest, daß ihr Gatte schlief. Er schlief fest: ein reicher, dicker Mann, der sich zu üppig ernährt. Er schlief mit der Nase in der Luft, mit gesträubtem Bart, die wenigen Haare wirr um sein kahles Haupt, den Mund offen. Er schnarchte nicht, und das war der einzige Vorzug, den seine Frau seit dem Tage gelten ließ, an dem sie vor 8 Jahren eingewilligt hatte, ihn zu heiraten. Sie hatte als reizendes, elegantes, aber vermögensloses junges Mädchen sich darein ergeben und vernünftig die Zukunft, die sozialen Notwendigkeiten, ihre persönliche Koketterie und ihr Verlangen nach Luxus erwogen. Im übrigen war sie von ihrer geldgierigen Familie zu diesem unangenehmen, aber nützlichen Handel getrieben worden.

Jetzt betrachtete sie den schlafenden Mann, über den sie seit 8 Jahren voll Hoheit und Heiterkeit herrschte. Plötzlich gewann er eine ganz beträchtliche Bedeutung. Zum ersten Male sah sie in ihm etwas anderes als einen Bankier, der die Aufgabe hatte, ihre Rechnungen zu bezahlen. Zum ersten Male fragte sie sich, ob er jemals an etwas Raffiniertes, Gefühlvolleres dachte als an die Freuden der Tafel, die Wonnen des Bridge-Spiels und die Gewinne der industriellen Unternehmungen, die er finanzierte... In einer Aufwallung von Stolz wollte sie wieder hinausgehen... aber ihre Furcht war zu groß, sie blieb und berührte mit dem Finger die Schulter des Schläfers.